

# Komplimente, Damensolo und Durchhandln

Klasse M 8 vom M-Zug in Mitterfels lässt die „Mitterfelser Francaise“ wieder aufleben

## Das „tanzende Klassenzimmer“

Angefangen hat die Tanzerei schon letztes Schuljahr, zu Beginn unserer 7. Klasse, als wir aus vielen Orten unseres Schulverbundes ganz neu zusammengewürfelt in den M-Zug in Mitterfels eintraten. Unsere Klassenlehrerin, Irmi Hofmann, wollte bestimmt, dass wir uns gut kennen lernen und rasch zu einer Klassengemeinschaft zusammenwachsen. Zwölfjährige tanzen zwar gerne, wenn dafür mal Unterricht ausfällt, aber es war nicht so leicht, den neuen Mitschülern so nahe zu kommen und sich mit Handfassung zu neuen Tänzen zu drehen. Unser Tanz-Experte, Franz Schötz, vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege verstand es aber gut, Berührungsängste abzubauen und brachte uns den Siebenschritt, den Kikeriki, den Bärnhui und den Kirmstrick bei. Mit diesem Erfolg gewannen wir Sicherheit, hatten Freude und entwickelten uns zu einer guten Klassengemeinschaft. Oft schoben wir beim Stundenwechsel die Tische zur Seite und tanzten zur Auflockerung. So lernten wir sogar den „Weiß-Blau“, einen Zwiefachen. Bald begannen wir unsere Tänze vor Publikum zu zeigen, am Gesundheitstag an unserer Schule, im Seniorenheim und vor unseren Besuchern aus Dänemark, Frankreich und der Türkei im Rahmen der Comenius-Projekt-Woche.

Das „tanzende Klassenzimmer“, wie wir uns jetzt selber gerne nennen, nähte in einem weiteren Projekt spezielle Kleidung, um bei den Auftritten noch besser auszusehen. Eine erfahrene Trachtenschneiderin, Frau Josefa Koch, lernte den Jungen Hemden zu nähen und den Mädchen, gestiftete Röcke zu schneiden. Dafür sind wir ihr und den beiden Müttern, die uns geholfen haben, sehr dankbar, denn diese selbstgenähten Kleidungsstücke tragen wir bei allen unseren Auftritten und wir kommen auch gut damit an. Unser neuestes Projekt ist die „Mitterfelser Francaise“, die wir in der Woche vor den Faschingsferien mit Herrn Schötz einstudieren durften.

Corinna, Christina, Tatjana, Louisa, Marina

## Wirt der Friedenseiche als Zeitzeuge

Ein Tanz, der nach einem Ort benannt ist, ist schon etwas Besonderes. Also wollten wir genau wissen, was es damit auf sich hat und luden Herrn Berthold Schwinghammer vom Gasthaus Friedenseiche in Mitterfels in unser „tanzendes Klassenzimmer“ ein. Im Interview erzählte er uns, dass man früher nicht einfach so zum Tanzen gehen konnte, wann man wollte, dass sich die Gelegenheit dazu nur bei den Faschingsbällen oder auf Hochzeiten bot. Wie Franz Schötz ergänzte, trafen sich vor allem zur Winterszeit, wenn es draußen wenig Arbeit zu verrichten gab, die Jugendlichen benachbarter Häuser oder des Dorfes in bestimmten Häusern, um sich zu unterhalten, zu singen oder zum Tanzen-Lernen. Die Musik dazu lieferte ein Mundharmonika- oder ein Harmonikaspieler. Man ging „in Hoagartn“ oder „Roigartn“, das war der Begriff dafür, zu einer Zeit, als man sich noch keine Discos vorstellen konnte. Natürlich wollten sich die Jugendlichen auch damals schon gerne ohne Aufsicht der Eltern treffen und miteinander tanzen. Eine gute Gelegenheit war das Einüben der Mitterfelser Francaise. Vor der Ballsaison trafen sich die Jugendlichen

über einige Wochen, um den Tanz einzulernen. Der Tanzmeister, der bei den Bällen mit einer weißen Nelke im Knopfloch auftrat, legte großen Wert auf eine exakte Choreografie. Die Jugendlichen aus dem Dorf tanzten also vor den Eltern und Gästen auf den feinen Fellen, wie dem Feuerwehr-, dem Schützen- und dem Bürgerball die Francaise, wie es die Debütanten auf dem Opernball in Wien machen.

Herr Schwinghammer beobachtete schon in seiner Kindheit als Wirtsohn hinter dem Ausschank die Tänzer, prägte sich die Schrittfolgen der einzelnen Touren ein und tanzte als Jugendlicher die Francaise auch gerne selbst. In den folgenden Jahrzehnten geriet diese alte Tanzform in Vergessenheit, bis Franz Schötz sie 1988 mit einigen „alten“ Francaise-Tänzern wieder aus der Versenkung holen, aufzeichnen und tanzen konnte. Leider sind vieler dieser Zeitzeugen inzwischen schon verstorben. Nach mehr als 50 Jahren tanzen jetzt wieder wir Jugendliche der Klasse M 8, verstärkt durch einige Schüler aus der R 8, diese traditionelle Tanzform, deren Ursprünge auf europäische Tänze zurückgeht, die vor mehr als drei Jahrhunderten in Frankreich und England entstanden sind.. Die Francaise zählt zu den Kontratänzen, die in Kolonnenaufstellung zu tanzen sind. Über die Jahrhunderte wurden immer mehr Einzelfiguren erfunden, zu Potpourris zusammengestellt und schließlich nach Deutschland importiert. Hier war die Francaise, oder bayerisch „der Frasee“ über Jahrzehnte Höhepunkt vieler Ballveranstaltungen. So gibt es Aufzeichnungen, nach denen in Mitterfels am 19. Januar 1924 beim Feuerwehrball (je einmal vor und nach der Pause) und am 9. Februar 1929 beim Turner- und Gesangsvereinsball „der Frasee“ aufgeführt wurde. Durch diese Informationen wuchs unser Geschichtsbewusstsein und wir sind stolz, nun in dieser Tradition zu stehen und an unserem Schulstandort Mitterfels die gleichnamige Francaise im Februar 2010 tanzen zu dürfen.

Manuel, Christian, Simon P.

## Erwachsen werden mit der Mitterfelser Francaise

Herr Schötz sagt ja, wer Francaise tanzt, ist nicht mehr Deandl und Bua, sondern Dame und Herr. Man erkennt uns wirklich kaum mehr, wenn wir Filme unserer ersten Tanzauftritte mit den heutigen vergleichen. Wir haben keine Angst mehr, die richtige Tanzfassung einzunehmen, Führungsfassung genannt. Der Herr streckt den Arm, die Dame legt ihre Finger zart auf die Handinnenseite der gereichten Herrenhand und lässt sich von der anderen Hand des Herren, der auf ihre Hüfte gelegt ist, führen. Diese Fassung ist sehr wichtig, sie kommt bei den Touren immer wieder vor. Wir schauen uns jetzt auch in die Augen, grüßen und verneigen uns und es fällt uns Herren gar nicht schwer, dabei die rechte Hand auf die Brust zu legen und mit dem rechten Bein einen kleinen Halbkreis nach hinten zu zeichnen. Es macht richtig Spaß, so erwachsen miteinander umzugehen. Auch die gerade Haltung wird durch diese Tanzformen geschult. Höflichkeit, freundliche, offene Kontaktaufnahme, Umgangsformen zeigen, das ist uns sicher nützlich in anderen spannenden Situationen, wie dem Vorstellungsgespräch für ein Praktikum oder eine Ausbildungsstelle. Tanzen steigert unsere Rücksichtnahme auf andere und die Teamfähigkeit, denn man muss auf seinen Tanzpartner achten und auf die gegenüber stehenden Paare eingehen. Wenn wir die edle Musik hören, die Florian Murer uns von alten Notenblättern der Grimm-Musikanten, einer vor Jahrzehnten in

unserem Raum sehr bekannten Kapelle, spielt, fühlen wir uns mindestens zwei Jahre älter, was in unserem Alter ja sehr vorteilhaft wäre.

Sandro, Thomas V., Thomas P., Marco

## Tanzen trainiert Konzentration

Sich richtig zu konzentrieren, ist für manche von uns Schülern sehr schwer. Die meisten wollen alles, was um sie herum geschieht, mitbekommen. Wenn man sich nicht richtig konzentrieren kann, neigt man dazu, schnell aufzugeben oder wütend zu werden. Ganz wichtig ist, sich nicht ablenken zu lassen, und das schaffen nur wenige. Die Schwierigkeit am Tanzen bestand vor allem darin, sich auf das umfangreiche Ganze zu konzentrieren. Wichtig war, gut zuzuhören, das genaue Hören auf die Musik ist das A und O des Tanzens. So mussten wir die Takte auch ständig im Kopf mitzählen, um die Schritte genau zu setzen und dazu noch mit unseren Tanzpartnern zusammenzukommen. Es war auch wichtig, den Erklärungen von Herrn Schötz zu folgen, genau zuzuschauen und abzuschauen, was er vorzeigte, und das in rascher Folge. Wir mussten in zwei mal zwei Unterrichtsstunden die Francaise erlernen, um Unterrichtszeit zu sparen. „Herr 1, Dame 2, vor und zurück“, das musste schnell gehen und jeder musste sich seine Platzziffer merken. Die Mitterfeler Francaise hat fünf Touren, von denen jede unterschiedlich ist. Und viele verschiedene Elemente werden immer wieder anders miteinander kombiniert. Dazu ist es wichtig, immer ein Lächeln auf den Lippen zu haben und sich freundlich zuzunicken. Der Tanz wird mit jeder Tour länger und man muss sich immer mehr Abläufe einprägen. Bei der Handtour, dem Balance oder der Kolonne muss man ganz schnell reagieren und wissen, wo rechts und links ist. Gott sei Dank sagt Herr Schötz die einzelnen Kommandos an, aber es schadet nicht, etwas voraus zu denken.

Marina, Verena, Sarah, Madeleine

## Fünf Touren und viele Elemente

Am Anfang unseres Kurses stand das Zählen, denn jeder Schritt entspricht einer Zählzeit und es ist wichtig, nach 8 Zählzeiten wieder richtig zurück am Platz zu stehen. Mit Geduld und klaren Anweisungen gelang es Herrn Schötz, uns alle Kommandos beizubringen und eine Tour nach der anderen aufzubauen. Keiner von uns kannte vorher Führungsfassung, Damensolo oder Durchhandln. Auch was unter Handtour, Komplimente und Vorführen zu verstehen ist, mussten wir erst lernen. Die vierte Tour ist wohl die schwierigste von allen. Man muss sich sehr konzentrieren. Als erstes werden die Paare mit Nummern von 1 und 2 eingeteilt. Das erste Paar geht dann zunächst vier Schritte vor und zurück, dann nochmals vor, Dame 1 stellt sich dann zum Gegenpaar, Herr 1 geht zurück auf seinen Platz. Die neue Dreiergruppe führt Herrn 2 jetzt zweimal Herrn 1 vor. Dabei ist die besondere Handfassung zu beachten. Nun fängt das Herrensolo an, Herr 1 begrüßt erst die gegenüberstehende fremde Dame, geht zurück, begrüßt dann die eigene Dame, alle vier Personen fassen sofort zum Kreis durch und drehen sich im Kreis so weiter, dass das fremde Paar auf dem Platz von Paar 2 steht. Alle Zwei-Paar-Kreise stehen etwas versetzt auf der Tanzfläche, um für die folgende Figur Platz zu haben. Die

Handfassung wird unterbrochen, die Herren drehen sich schnell um sich selbst, die Damen springen in der Kreismitte aneinander vorbei, sodass sie den Platz wechseln. Nach der Wiederholung dieser Aktion „fängt“ jeder Herr seine Dame wieder ein und bringt sie elegant auf den ursprünglichen Platz zurück. Nun ist das Paar 2 dran mit „vor und zurück“ und Dame 2 geht rüber auf den fremden Platz. Alles wiederholt sich wie beim ersten Durchlauf.

Corinna, Christina, Thomas E., Sean, Verena

## Tanzen gibt Lebensfreude

Solch eine komplizierte Tanzform zu lernen und zu beherrschen, macht selbstbewusst und auch ein bisschen stolz, besonders, wenn man bei den Auftritten Lob bekommt. Die Freude und den Spaß, den wir in der Klasse mit dem Tanzen haben, geben wir gerne an andere weiter. So tanzten wir am „Unsinnigen Donnerstag“ in unserer Aula vor unseren Nachbar-Klassen, die ein prima Publikum waren. Seit Beginn unserer Klassengemeinschaft pflegen wir auch eine Partnerschaft mit dem Mitterfelser BRK-Seniorenzentrum. Neben unseren Lese-Aktionen, bei denen wir den alten Damen und Herren Geschichten vorlesen, werden wir immer wieder zum Vortanzen eingeladen. Auch heuer dürfen wir im Sommer wieder am Brunnenhof auftreten und die Mitterfelser Francaise zeigen. Vielleicht leben im Seniorenzentrum noch ein paar „alte Francaise-Tänzer“, die uns von früher erzählen können. Die alten Herrschaften begrüßen uns immer sehr herzlich, denn sie sehen gerne einmal junge Menschen und erinnern sich dann an ihre Jugendzeit. Sie sagen oft: „So schöne Buben, so schöne Mäd!“ und freuen sich über die Abwechslung im Heimalltag. Vielen fallen dann vergessene Ereignisse wieder ein, die sie uns gerne erzählen. Auf unsere Weihnachtspost haben wir z. B. sehr persönliche Antwortbriefe bekommen, auf die wir sehr stolz sind. Wir sind inzwischen den Umgang mit den alten Menschen gut gewohnt und zwei aus der Klasse machen ihr nächstes Praktikum im Seniorenzentrum. Diese Partnerschaft ist für beide Seiten ein Gewinn, denn wenn man Freude macht, kommt auch Freude zurück.

Tatjana, Louisa, Sandro, Verena